

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 17

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EG-Euphorie

Werner K. Rey droht mit einer EG-Initiative und hat dem Unvernehmen nach schon einen Marktstand für eine Unterschriften-Sammlung auf dem Bundesplatz gemietet. Recht hat er und Wirkung auch. Die Ständeratskommission zur Vorberatung einer neuen Finanzordnung ist bereits in Richtung Europa umgefallen: Eine Mehrwertsteuer à la Brüsselaise wird jetzt ins Auge gefasst. Und da klagen unsere Politiker immer, die Unternehmer machten keine Politik!

Ogi-Rätsel gelöst

Lisette hat ja schon immer gerätselt, wie es kommen konnte, dass Adolf Ogi schnurstracks in den Bundesrat gewählt wurde. Ein Geständnis, unlängst an die Öffentlichkeit getragen, macht die Sache jetzt aber klar: Der Zürcher Grossunternehmer Werner H. Spross, Gärtnerei-, Immobilienbesitzer und Mäzen des FC Grasshoppers, gibt im Magazin von Tagi und BZ zu, dem Dölf «etwas geholfen» zu haben «in den Bundesrat». Doch nun erwarte er von ihm die Fertigstellung der N4 durchs Knonaueramt und dass er den «Uetlibergtunnel durchboxe». Noch Fragen zur Politik der Schweiz?



Steuer für Bier(idee)

Am ersten Mai will ein Initiativkomitee zur Abschaffung des Schnüffelstaates seine Unterschriftensammlung starten. Sozialdemokraten werden federführend sein. Was ihr Bundesrat Otto Stich vom Vorhaben hält, hat er durch die Blume bereits bekanntgegeben: Per 1. Mai wird die Biersteuer um einen Rappen heraufgesetzt.

Guter Fichendelegierter

Überschäumend war es nicht gerade, das Echo auf die Wahl von alt Regierungsrat Walter E. Gut zum Fichendelegierten. Besonders die FDP hätte lieber ihren Vizekanzler François Couchebin noch eine Weile länger in diesem Amt an der Sonne gesehen, um ihm eine optimale Startrampe für die Kanzler-Buser-Nachfolge zu bieten.

Sehr lakonisch denn auch der FDP-Kommentar zur Wahl von Gut: Die Wahl sei gut.

Die wahren Ausländer

Da ich immer wieder aus dem Leserkreis angefragt werde, wie es komme, dass in Umfragen die Ausländer in der Schweiz zunehmend unbeliebt werden, dies aber in kantonalen Wahlen der Nationalen Aktion dennoch nichts nütze, soll hier einmal die klare Antwort gegeben werden. Erstens hat es in der Tat immer mehr Ausländer in der Schweiz. Das hat zweitens zur Folge, dass die Inländer zunehmend in die Minderheit geraten. Daraus folgt, dass die Inländer mittlerweile zu den wahren Ausländern geworden sind. Und dass Ausländer ihre Stimme nicht der NA geben, ist ja wohl klar.

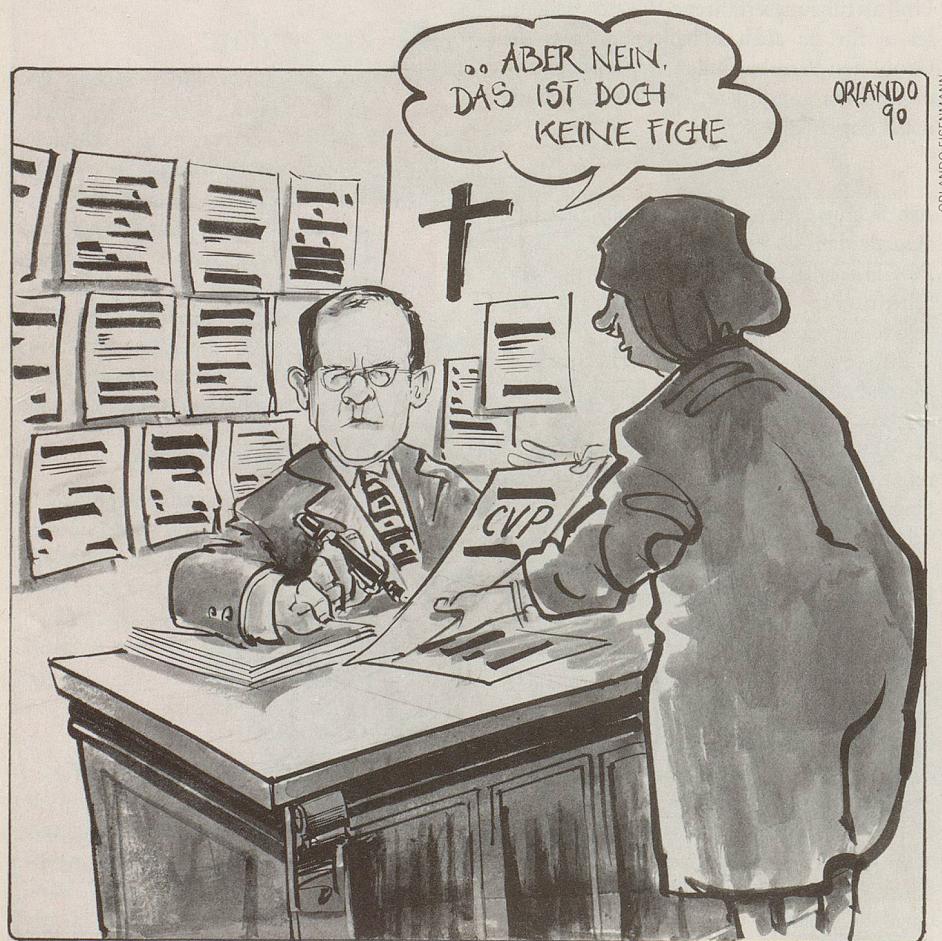
Umweltauto-Batterien

Da soll noch einer klug werden in der Schweiz. Vor Jahren wurde uns aus Umweltgründen empfohlen, um nicht zu sagen befohlen, Taschenradios und andere Kinderspielzeuge mit den besonderen Batterien zu betreiben, die wieder aufgeladen werden können. Nun hat aber plötzlich der Umweltwind gedreht: Bundesrat Flavio Cotti scheint bestrebt, den Dingern mit einem Verbot den Garaus zu machen. Natürlich aus Umweltschutzgründen. Ich warte nur noch darauf, dass Autos wie Porsche, Ferrari oder andere Raserschlitten von der Eidgenossenschaft mit einem Verbilligungsbeitrag für Umweltautos versehen werden.

Ungeliebter Michael

Dass sich Autopartei-Präsident und Nationalrat Michael Dreher mit gewissen Äusserungen (von wegen «Flammenwerfer» und so) auch in der eigenen Partei nicht nur Freunde geschaffen hat, ist bekannt. Die St. Galler Autoparteiler aber können mit der Kritik einfach nicht aufhören. Im neuesten spektrum, «der Zeitschrift der denkenden Minderheit an der HSG» (wo auch Dreher einst studierte!), lassen die AP-Spitzen in einem Interview folgendes verlauten: «Wir sind nicht glücklich mit Herrn Dreher. Aber seinen Vater kann man sich ja selbst nicht aussuchen.» Und weiter: «Wir sind für seine Ersetzung, sobald jemand Passender gefunden wird.» Also aufgepasst, Michael!

Lisette Chlämmerli



Aus dem Alltag des «Monsieur Fiche»

**"Dank dem Trybol"
sagt seine Fiche
"hat Flirt-Erfolg
durch Atemfrische"**